

## Strachwitz, Moritz von: Das Herz von Douglas (1834)

1 »graf Douglas, presse den Helm ins Haar,  
2 Gürt' um Dein lichtblau' Schwert,  
3 Schnall' an Dein schärfstes Sporenpaar  
4 Und saddle Dein schnellstes Pferd!«

5 »der Totenwurm pickt in Scone's Saal,  
6 Ganz Schottland hört ihn hämmern,  
7 König Robert liegt in Todesqual,  
8 Sieht nimmer den Morgen dämmern!« –

9 Sie ritten vierzig Meilen fast  
10 Und sprachen Worte nicht vier,  
11 Und als sie kamen vor Königs Palast,  
12 Da blutete Sporn und Tier.

13 König Robert lag im Norderturn,  
14 Sein Auge begann zu zittern:  
15 »ich höre das Schwert von Bannockburn  
16 Auf der Treppe rasseln und schüttern!«

17 »ha Gottwillkomm, mein tapf'rer Lord,  
18 Es geht mit mir zu End'.  
19 Und Du sollst hören mein letztes Wort  
20 Und schreiben mein Testament:«

21 »es war am Tag von Bannockburn,  
22 Da aufging Schottlands Stern,  
23 Es war am Tag von Bannockburn,  
24 Da schwur ich's Gott dem Herrn:«

25 Ich schwur, wenn der Sieg mir sei verliehn  
26 Und fest mein Diadem,  
27 Mit tausend Lanzen wollt' ich ziehn

28    Hin gen Jerusalem.«

29    »der Schwur wird falsch, mein Herz steht still,  
30    Es brach in Müh' und Streit,  
31    Es hat, wer Schottland bändigen will,  
32    Zum Pilgern wenig Zeit.«

33    »du aber, wenn mein Wort verhallt  
34    Und aus ist Stolz und Schmerz,  
35    Sollst schneiden aus meiner Brust alsbald  
36    Mein schlachtenmüdes Herz.«

37    »du sollst es hüllen in roten Samt  
38    Und schließen in gelbes Gold,  
39    Und es sei, wenn gelesen mein Totenamt,  
40    Im Banner das Kreuz entrollt.«

41    »und nehmen sollst Du tausend Pferd'  
42    Und tausend Helden frei  
43    Und geleiten mein Herz in des Heilands Erd',  
44    Damit es ruhig sei!«

45    »nun vorwärts, Angus und Lothian,  
46    Laßt flattern den Busch vom Haupt,  
47    Der Douglas hat des Königs Herz,  
48    Wer ist es, der's ihm raubt?«

49    »mit den Schwertern schneidet die Taue ab,  
50    Alle Segel in die Höh',  
51    Der König fährt in das schwarze Grab  
52    Und wir in die schwarzblaue See!«

53    Sie fuhren Tage neunzig und neun,  
54    Gen Ost war der Wind gewandt,  
55    Und bei dem hundertsten Morgenschein,

56 Da stießen sie an das Land.

57 Sie ritten über die Wüste gelb,  
58 Wie im Tale blitzt der Fluß,  
59 Die Sonne stach durchs Helmgewölb',  
60 Als wie ein Bogenschuß.

61 Und die Wüste war still, und kein Lufthauch blies,  
62 Und schlaff hing Schärpe und Fahn',  
63 Da flog in Wolken der stäubende Kies,  
64 Draus flimmernde Spitzen sahn.

65 Und die Wüste ward voll, und die Luft erscholl,  
66 Und es hob sich Wolk' an Wolk'.  
67 Aus jeder berstenden Wolke quoll  
68 Speerwerfendes Reitervolk.

69 Zehntausend Lanzen funkelten rechts,  
70 Zehntausend schimmerten links,  
71 Allah, il Allah! scholl es rechts,  
72 Il Allah! scholl es links. –

73 Der Douglas zog die Zügel an,  
74 Und still stand Herr und Knecht:  
75 »beim heiligen Kreuz und St. Alban,  
76 Das gibt ein grimmig Gefecht.«

77 Eine Kette von Gold um den Hals ihm ging,  
78 Dreimal umging sie rund,  
79 Eine Kapsel an der Kette hing,  
80 Die zog er an den Mund:

81 »du bist mir immer gegangen voran,  
82 O Herz! bei Tag und Nacht,  
83 Drum sollst Du auch heut, wie Du stets getan,

84 Vorangehn in die Schlacht.«

85 »und verlasse der Herr mich drüben nicht,  
86 Wie ich hier  
87 Und gönne mir noch auf das Heidengezücht  
88 Einen christlichen Schwerteshieb.«

89 Er warf den Schild auf die linke Seit'  
90 Und band den Helm herauf,  
91 Und als zum Würgen er saß bereit,  
92 In den Bügeln stand er auf:

93 »wer dies Geschmeid' mir wieder schafft,  
94 Des Tages Ruhm sei  
95 Da warf er das Herz mit aller Kraft  
96 In die Feinde mitten hinein.

97 Sie schlugen das Kreuz mit dem linken Daum',  
98 Die Rechte den Schaft legt' ein,  
99 Die Schilde zurück und los den Zaum!  
100 Und sie ritten drauf und drein. –

101 Und es war ein Stoß, und es war eine Flucht  
102 Und rasender Tod rundum,  
103 Und die Sonne versank in die Meeresbucht,  
104 Und die Wüste war wieder stumm.

105 Und der Stolz des Ostens, er lag gefällt  
106 Im meilenweiten Kreis,  
107 Und der Sand ward rot auf dem Leichenfeld,  
108 Der nie mehr wurde weiß.

109 Von den Heiden allen, durch Gottes Huld  
110 Entrann nicht Mann, noch Pferd,  
111 Kurz ist die schottische Geduld

112 Und lang ein schottisch' Schwert!

113 Doch wo am dicksten ringsumher

114 Die Feinde lagen im Sand,

115 Da hatte ein falscher Heidenspeer

116 Dem Grafen das Herz durchrannt.

117 Und er schlief mit klaffendem Kettenhemd,

118 Längst aus war Stolz und Schmerz,

119 Doch unter dem Schilde festgeklemmt

120 Lag König Roberts Herz.

(Textopus: Das Herz von Douglas. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39241>)